

Dresdner Volkszeitung

Verleger: Leipzig, Robert & Comp., Nr. 29018.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Redaktion: Dresden, Hauptstr. 10.

Abonnementpreis einschließlich Postgebühren monatlich 2.00 M. Zurück bezogen werden jährlich 6.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 6.00 M. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Redaktion: Meißnerplatz 10, Tel. 26 261. Expeditionsbüro nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Meißnerplatz 10, Tel. 26 261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr nachm.

Insertionspreis: die 7 gespaltene Nonpareilzeile 50 Pf., darauf 40 Prozent Teuerungszuschlag, bei Familienanzeigen die Zeile 60 Pf. (ohne Zuschlag). Inserate sind im voraus zu bezahlen. Eine Berücksichtigung zur Aufnahme an vorher bestimmten Tagen kann nicht übernommen werden. Für Preisrückzahlung 20 Pf.

Nr. 177.

Dresden, Montag den 4. August 1919.

30. Jahrg.

Nach Ungarns Fall.

In demselben Augenblick, in dem die internationale Sozialisten-Konferenz von Luzern zusammentrat, hatte sich die Unterwerfung Ungarns unter das Diktat des Ententeimperialismus vollzogen. Sinnfälliger konnte die Schwäche der Sozialisten und Arbeiterparteien in den Ententeländern nicht in Erscheinung treten. Denn standen die Sozialisten des bisher feindlichen Auslandes dem Deutschland der Ebert-Scheidemann dank der vierjährigen Kriegsbereitschaft und der tendenziösen Beeinflussung durch die Unabhängigen höchstens mit halben Sympathien gegenüber, so gebot die Sowjet-Ungarn ihr ganzes Herz. Bei keiner ihrer Manifestationen verpassten sie gegen eine Gemischung in die inneren Verhältnisse Sowjet-Ungarns und Sowjet-Russlands scharfe Proteste zu erheben. Es hat ihnen und Sowjet-Ungarn nichts gemüht. Sowjet-Ungarn ist durch den Druck der äußeren Umstände zerfallen, wie es seinerzeit durch eben diesen Druck entstanden war.

Dem Fall bedeutet den vollen Sieg und die Herrschaft des Ententeimperialismus bis an die Grenzen Russlands und die hoffnungslose, weltpolitische Isolierung dieses Reiches. Von den inneren Vorgängen in Russland wissen wir wenig, da die Zensur der Diktatoren und die Modade der Entente einen dichten Schleier über sie ziehen. Wir wissen aber immerhin, mit welchen überhöchlichen Hoffnungen in Russland der Sieg des Bolschewismus in Ungarn und sogar auch einst das dürftige bolschewistische Zwischenstück in München begrüßt worden ist. Daran kann man schließen, daß der Zusammenbruch Sowjet-Ungarns den höchsten Einbruch auf die öffentliche Meinung Russlands (sofern von einer solchen überhaupt noch gesprochen werden kann) nicht verfehlen wird. Mit Ungarn bricht die letzte Säule der weltrevolutionären Hoffnungen zusammen, die für den Rückbruch der russischen Sowjet-Diktatur den einzigen Rechtfertigungsgrund bilden.

Wenn hier von Weltrevolution die Rede ist, so ist dieser Begriff in dem Sinne gemeint, wie er von den russischen Bolschewisten und den Kommunisten der andern Länder gemeint ist, als ein sich selbst überwindender Umwälzungsbeweg, in dem die Welt eingetreten sein und der sich in allen Ländern der Welt bis zur vollen Verwirklichung der sozialistischen Weltgesellschaftsentwicklung entwickeln soll. Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir in einer Weltrevolution dieser Art nicht stehen. Weltlich sind die ungeheuren Umwälzungen, die der Weltkrieg eingeleitet hat, noch lange nicht abgeschlossen und wenn man sie nach Jahren oder Jahrzehnten in ihrer Gesamtheit übersehen wird, wird man wohl von einer Weltrevolution sprechen dürfen. Worüber sich die Bolschewisten, Kommunisten und die ihnen Gefolgschaft leistenden Unabhängigen täuschen, das ist das Tempo dieser Entwicklung und ihre Richtung im einzelnen. Es ist wahr, daß die Entwicklung, in der sich Europa befindet, schließlich zur Verwirklichung des Sozialismus führen muß, es ist aber unklar, ob diese Entwicklung binnen kurzer Zeit oder überhaupt in allen Ländern über die Errichtung einer Diktatur gehen wird. Ungarn und Ungarn sind keine Vorbilder und keine Bahnbrecher der sozialistischen Entwicklung.

Für den Marxismus muß es eine Selbstverständlichkeit sein, daß die Mission, die Föhrung zum Sozialismus zu übernehmen, den kapitalistisch fortgeschrittenen Völkern, den härtesten, bestorganisierten, gebildetsten Proletariaten der Welt zufällt. Das Sozialsystem aber hat seinen besten Nährboden gerade dort gefunden, wo die kapitalistische Entwicklung am weitesten zurückgeblieben, das Proletariat am schwächsten und schlechtesten ausgebildet und organisiert ist. Es hält sich am Angsten in Russland mit seinen kleinen Industriezentren, seinem vorwiegend agrarischen Charakter, seinem gewaltigen Ansohabetum. Es hat in Ungarn wo die politisch-ökonomischen Verhältnisse einermachen ähnlich liegen, einige Momente zu blicken vermocht, in dem kapitalistisch weiter fortgeschrittenen, sozial härter blickenden Proletariat hat es nicht mehr als eine Verfallsperiode von wenigen Wochen zustande gebracht. Daran ergibt sich der Erfahrungssatz: Je schwächer die politische Organisation in einem Volk ist, je geringer die politische Erfahrungen sind, auf die es zurückblicken kann, desto härter sind die Ausföhrungen für eine sogenannte Diktatur des Proletariats. Je härter aber das moderne Proletariat in einem Lande ist, desto leichter ist es — trotz allen Entente-Schuldensystemen — auf dem demokratischen Weg zum Sozialismus voranzukommen.

Sowjet-Ungarn und Sowjet-Russland sind Kapitel auf der Geschichte der Verwirklichung des Sozialismus. Ungarns Fall kann nichts anderes sein, als das Verfall von Ungarns Fall. Es ist eine tragische Entwicklung, die sich hier vollzieht, aber auch eine notwendige.

Ungarn verhandelt mit der Entente.

Wien, 4. August. Sonntag Abend ist die Mehrzahl der Minister der neuen ungarischen Regierung unter Führung von Bela und des Ministers des Auswärtigen Hago von Wien eingetroffen. Die Vertrauensmänner der ungarischen Regierung, Bela und Hago, haben Sonntag Abend nur mit Vertretern der Allenthaltenischen Mission verhandelt. Oberst Curran hat am vergangenen Sonntag und Hago, daß er sie empfangen werde. Bei diesem Empfang werden bereits die ungarischen Minister zugewiesen. Der Wiener ungarische Gesandte Hago hat be-

zugsichtigt (weiter mit seinem Stab in Gombodenz Wohnung zu nehmen.

abstimmig (weiter mit seinem Stab in Gombodenz Wohnung zu nehmen.

Politische Streiks in Warschau.

Die in Stettin erscheinende Gornostoff vom 31. Juli meldet, daß Warschau wiederum vom Streik der Arbeiter der Elektrizitätswerke bedroht sei. Wenn auch die Forderungen der Arbeiter einen wirtschaftlichen Charakter tragen, so scheint es doch, daß die eigentliche Veranlassung das politische Moment bilde. Der außerordentliche Kommissar der Stadt Warschau hat den Arbeitern mitgeteilt, daß er es ihnen Streik nicht werde kommen lassen; im Falle des Widerstandes werde die Elektrizitätsgentrale militarisiert.

Russische Aufregerlichte.

Es mehren sich die Stimmen, die das nahe Ende der Sowjetherrschaft auch für Russland voraussehen. Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Einen Umschwung mühen wir noch vor dem Winter für wahrscheinlich halten. Der politische und wirtschaftliche Bolschewismus hat praktisch in Russland längst ausgepielt. Bolschewistisch ist nach dem Heer, solange es von den bolschewistischen Nachhabern Lenin und Trotzki befehligt, befehligt und befehligt wird. Aber die besten Kräfte sind von dem noch herrschenden bolschewistischen System im kommenden Winter mit der doppelten Leidenschaft des Entente und Verbannung bedroht.

In Verbindung mit den Gerüchten über den bevorstehenden Umsturz steht die Werbung, Lenin und Trotzki bereiten ihre Flucht vor, die trotz freilich nur mit Vorbehalt niedergelegt, da die gleiche Nachricht immer wieder auftaucht, ohne daß die Flucht der beiden bolschewistischen Nachhahler bis heute erfolgt sein würde.

Klatsch und Verleumdung.

Der Ohren hat zu hören, der kann täglich bemerken, daß der Klatsch als politisches Kampfmittel einen weiten breiten Raum eingenommen hat. Klatsch kann man in Straßenleben die häufigsten, gegen Führer des Volkes gerichteten Verleumdungen hören. Hier in Dresden war der in der Zeitung gewobene Klatsch ein trauriges Zeichen der Zeitverirrung. Jetzt ist der Reichsregierung, wie die W. R. K. erfahren, von dem Staatsministerium eines Preisdienstes ein Schreiben zugegangen, in dem darauf aufmerksam gemacht wird, daß seit mehreren Monaten in Stadt und Land satirische und von ganz bestimmten Stellen aus gerichtete und Verleumdungen gegen Mitglieder der Reichsregierung, sowie der einzelnen freikantonalen Regierungen, insbesondere gegen die Führer der alten Sozialdemokratischen Partei, die im Regierungsdienst tätig sind, im Umlauf gesetzt würden. Die Verdächtigungen richten sich besonders gegen den Reichspräsidenten Ebert, den früheren Ministerpräsidenten Schiebmann und gegen den Reichsminister Erzberger. Sie sind derartig niederträchtig, daß man hoffen darf, sie werden von dem gesunden Sinn der Mehrheit des Volkes mit Entrüstung angelehnt werden. Indessen häufen sich in der letzten Zeit die Gerüchte immer mehr. Das Staatsministerium des Preisdienstes hält es daher für nötig, daß die systematische Verleumdungskampagne entlarvt und zum Scheitern gebracht wird.

Gleichzeitig ist von anderer Seite dem Ministerpräsidenten mitgeteilt worden, daß in den nächsten Tagen gegen den Reichsminister Erzberger neue Verdächtigungen ausgetauscht werden. Es soll ihm Sanftmütigkeit während der Kriegszeit vorgeworfen werden. Seine Reklamationskosten sollen veröffentlicht und keine Steuererklärung und der Nachweis über das Einkommen einander gegenüber gestellt werden, um ihm die schwere Steuerhinterziehung nachzuweisen. Es bedarf kaum der Feststellung, daß alle solche Verleumdungen wider besseres Wissen ausgeübt sind. Es soll keiner bestimmten Partei und keinem bestimmten Bevölkerungskreis die Schuld an diesen niederträchtigen Lügen angedreht werden. Die Reichsregierung bittet aber jeden, demgegenüber solche oder ähnliche Verdächtigungen geäußert werden, diese zu ihrem Kenntnis zu bringen, damit sie in der Lage ist, den Verbreiter zur Rechenschaft oder vor das Strafgericht zu ziehen. Ihr liegt nicht an der Freimachung des einzelnen, wohl aber an der reiflichen Aufklärung der Grundlosigkeit solcher Ausföhrungen.

Kapitalistische Gegenrevolution?

Wien, 3. August. In Budapest haben alle kommunistischen Zeitungen ihr Erscheinen eingestellt. Die Kommunisten selbst bezeichnen den Sturz Bela Kun als eine Folge der Gegenrevolution des Kapitalismus.

Wenn eine kapitalistische Gegenrevolution in Ungarn haben gewinnen konnte, so tragen daran die Hauptrollen Bela Kun und Genossen selber, die durch ihre Wirksamkeit den Sozialismus in Ungarn brachten.

Gedrückte Stimmung in Budapest.

Wien, 3. August. Nach einem Bericht der Arbeiterzeitung aus Budapest ist dort ein Teil der Kaufleute gestimmt. Die Stimmung ist gedrückter, vor allem auch wegen der Lebensmittelpreise. Auf einigen öffentlichen Versammlungen wehren rote Fahnen mit der früheren Arbeiterrot-Weiß-Grün umher. Bis gestern Mittag ist in Budapest keine Veranordnung und kein neues Gesetz herausgegeben worden, sondern nur die erneuerte Mahnung, Ruhe und Ordnung zu halten. Das Bestreben ist vor allem darauf gerichtet, die Waffenzüge mit den Rumänen in einen Waffenstillstand zu verwandeln, wobei die Forderung als Demarkationslinie gelten soll. Die Rumänen haben ihren Vormarsch im Auftrage der Entente vorerstern nachmittags 4 Uhr eingestellt.

Rumänischer Vormarsch.

Wien, 4. August. Die Rumänen haben in der Nacht zum Sonntag zum Sonntag den Vormarsch auf Budapest fortgesetzt. Budapest wurde alarmiert. In der Stadt herrscht unruhige Aufregung. Am Mittwochabend standen die Rumänen 14 Kilometer vor Budapest. Eine italienische Militärmission begab sich an die Front, um die Einstellung des Vormarsches zu erwirken. Die ungarische Regierung hat den Verbänden erwidert, er möge Budapest sofort mit eigenen Truppen besetzen. Die Verbände sind gegen die Forderungen, aber die Rumänen, hinter denen General Francese d'Esperch und die Szegediner Regierung zu sehen scheinen, kümmern sich um die Forderungen der Verbände nicht.

Die deutschen Soldaten im Baltikum.

Das Baltikum wird nun endlich von den deutschen Truppen geräumt werden. Die schon vor einigen Wochen begonnene Zurückziehung hatte durch die Zusammenstöße der estnischen Truppen mit der baltischen Landwehr zu einer Verzögerung geführt. Die Verhandlungen mit dem englischen General Gough haben jetzt eine Klärung herbeigeföhrt. General Gough verforderte die Räumung Lettlands durch Umstellung von Lokomotiven seitens der Entente zu erleichtern. Immerhin wird die Räumung bei der schlechten Transportlage noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Die Rumänen sind die deutschen Landwehr. Es war ihnen die lettlandische Staatsangehörigkeit, Land- und Ansiedlungsbereitschaft in Lettland versprochen worden, wenn sie den jungen Staat vor den Bolschewisten schützen. Nun haben sie ihre Arbeit getan und können gehen. Man verleiht die Empörung, die sie erfüllt und die auf einer großen Verarmung in Lettland zum Ausdruck kam. Dessen freilich wird ihnen niemand können.

Die deutsch-polnische Grenze.

Zum Vorsitzenden der alliierten Kommission für die Festsetzung der deutsch-polnischen Grenze an Ort und Stelle ist General Dupont ernannt worden. Er soll auch für andre alliierte Kommissionen im irischen preussischen Teilgebiet das Terrain vorbereiten. General Dupont hat sich bereits nach Berlin begeben; er be-

Zur religiösen Aufklärung.

Das sozialdemokratische Programm fordert, daß die Religion zur Privatangelegenheit erklärt werde, dem einzelnen ganz überlassen bleibe und deshalb in der allgemeinen Staatschule als Unterrichtsgegenstand völlig wegfalle. Unsere Genossen in den verschiedenen Vertretungsorganen bemühen sich denn auch, diesem Grundgedanken Geltung zu verschaffen — nicht ohne in den alten konfessionellen Parteien und in der früher der Menschheit gewissermaßen anerzogenen Dummheit bestigen Widerstand zu finden. Selbstverständlich müssen nun auch die Lehrende, weshalb wir uns hier für die Lehrenden, dem Volke vorzutragen werden, wie überhaupt alles das, was an der Welt nicht auszureichen und was gegen sie dem modernen Standpunkte aus zu sagen ist, denn die Vorbereitung: Religion sei Privatangelegenheit, schließt nicht, wie etwmal ein Mitarbeiter der

Neuen Zeit sehr richtig einer gewissen Schwächlichkeit gegenüber bemerke, die Forderung ein: Volksbildung in der Privatangelegenheit. Mehrere muß Aufklärung, wie auf allen, so auch auf diesem Gebiete, sozialdemokratische Parole sein.

Eine vorzügliche Schrift, die sozialdemokratische Programmforderung zu begründen sagt uns in des Schriftstellers Gustav Friedrichs Broschüre: Religion und Unterwelt, gesunder Menschenverstand und moderne Wissenschaft, vor.

Der Verfasser führt darin aus: Der alte Obrigkeitstaat ist verfallen und an seine Stelle ist ein demokrati-

* Erschienen im Verlag von Arthur Neumann in Dresden 1919. Preis 2.25 M. Zu beziehen durch die Buchhandlung des Dresdner Volksvereins und alle ihre Filialen.